

The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft

Ausstellung

25. November 2022 bis 14. Mai 2023
Gewerbemuseum Winterthur / Schweiz

Medienorientierung mit Einführung

Mittwoch, 23. November 2022, 11 Uhr

Ausstellungseröffnung

Donnerstag, 24. November 2022, 18.30 Uhr



Graphic Design: Völlm + Walthert

«The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft» macht das Schaffen von Designerinnen über einen Zeitraum von 120 Jahren sichtbar. Die Schau erweitert die Ausstellung «Here We Are! Frauen im Design 1900 – heute» vom Vitra Design Museum mit zahlreichen zeitgenössischen Positionen aus dem Schweizer Kontext und neuesten Tendenzen. Gleichzeitig eröffnet das Gewerbemuseum Winterthur ein Forum für eine zukunftsgerichtete Diskussion, in der nicht nur die Leistungen von Frauen und die sozialen Dimensionen des Gestaltens im Zentrum stehen, sondern ebenso die Frage, wie wir unsere Welt inklusiver und vielfältiger gestalten können. Ein breites Veranstaltungsprogramm begleitet die Ausstellung im Gewerbemuseum Winterthur.

Heute ist rund die Hälfte der Designstudierenden weiblich, und Frauen sind in vielen zukunftsweisenden Designbereichen federführend. Frauen haben auch zur Entwicklung des modernen Designs entscheidende Beiträge geleistet, sei es als Gestalterinnen von Möbeln, Mode, Grafik oder auch von Industrieprodukten, als Architektinnen und ebenso als Unternehmerinnen oder Professorinnen. Dabei sind ihre Rollen im Designschaffen vielfältig, gerade in aufkommenden Gestaltungsbereichen, in denen auch Forschung oder neue Technologien eine bedeutende Rolle spielen und sich kollaborative und interdisziplinäre Arbeitsformen verbreiten. Heute wachsen die Präsenz und der Einfluss von Frauen sowohl in der Praxis als auch in der Ausbildung. Trotzdem wurden ihre Leistungen lange nicht angemessen beachtet und gewürdigt und auch der Blick in die Designgeschichte zeigt, dass diese durch stereotype Vorstellungen und Rollenbilder geprägt ist. Aktuell rücken weltweit Ausstellungen das gestalterische Werk von Frauen und ihr Wirken ins Rampenlicht und erzählen die Geschichte des Designs anders. Gleichzeitig lancieren Museen kritische Aufarbeitungen der eigenen Sammlungspraxis.

«The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft» macht das Schaffen von Designerinnen über einen Zeitraum von 120 Jahren sichtbar. Gleichzeitig eröffnet sie mit ausgewählten Arbeiten ein offenes Forum für eine zukunftsgerichtete Diskussion mit Blick auf aktuelle Entwicklungen. Es geht immer auch darum, genderspezifische und feministische Ansätze als Teil eines sozialen Wandels zu betrachten und diese als Blickweisen und Methoden verstehen, bei denen Fragen nach Genderverhältnis und Diversität sowie nach sozialer Gerechtigkeit in politischen und wirtschaftlichen Machtstrukturen in «das grosse Ganze» miteingeschlossen werden. So will die Schau nicht nur die Leistungen von Frauen sichtbar machen und soziale Dimensionen des Gestaltens einbringen, sondern fragt auch danach, wie wir unsere Welt künftig inklusiver und vielfältiger gestalten können.

Ausstellungsstationen

Anhand einer Vielzahl hochkarätiger Exponate verfolgt die Ausstellung «The Bigger Picture» das kreative Schaffen und die Arbeitsbedingungen von Frauen im Design von der frühen Moderne bis in die Gegenwart – von ikonischen Objekten über bislang kaum bekannte Neuentdeckungen bis hin zu heutigen Aktivismuszusammenhängen und feministischer Designforschung. So entsteht eine Standortbestimmung zu einem gesellschaftlich hochaktuellen Thema, die das moderne Design in einem neuen Licht erscheinen lässt.

Gezeigt werden Werke von über 90 Designerinnen, darunter Protagonistinnen der Moderne wie Gunta Stölzl, Flora Steiger-Crawford, Eileen Gray, Charlotte Perriand oder Lilly Reich, aber auch internationale Unternehmerinnen wie Florence Knoll und Armi Ratia oder die Schweizerinnen Rosmarie Baltensweiler, Margrit Linck und Elisabeth Feller. Zeitgenössische Positionen sind durch Designerinnen wie Matali Crasset, Patricia Urquiola, Atelier NL, das Kollektiv Matri-Archi(tecture), die Schweizer Gamedesignerin Philomena Schwab oder auch die feministische Plattform Futuress vertreten.

Reform und Revolution 1900 – 1930

Im ersten Bereich liegt der Schwerpunkt auf der Entwicklung des Designs in Europa und den USA, wo um 1900 das Berufsbild des modernen Designs entstand – zur gleichen Zeit, als Frauen öffentlich für mehr politische Mitbestimmung kämpften. Diese Emanzipationsbestrebungen spiegelten sich auch im Design, etwa in der Arbeit der Sozialreformerinnen Jane Addams und Louise Brigham, die heute unter den Begriff «Social Design» fiele. Auch die Werke von Gestalterinnen am Bauhaus, an den russischen WChUTEMAS (Höhere Künstlerisch-Technische Werkstätten) oder den Deutschen Werkstätten in Dresden-Hellerau werden untersucht. Eine bislang weitgehend unentdeckte Welt eröffnet sich an der Schule Loheland, die wie das Bauhaus 1919 gegründet wurde, aber nur Frauen aufnahm. Am Bauhaus studierten Frauen und Männer gemeinsam, wobei man Frauen meist noch bestimmten Disziplinen wie textiles oder keramisches Gestalten zuordnete. Hier wird verdeutlicht, dass sich Frauen in den Gestaltungsberufen aufgrund besserer Ausbildungsbedingungen zwar zunehmend professionalisierten, andererseits aber weiterhin oft in traditionelle Rollenbilder gedrängt wurden.

Mit Exponaten und Projekten von

Jane Addams/UK, Marianne Brandt/DE, Louise Brigham/US, Klara Fehrlin/CH, Bertha Günther/Lichtbildwerkstatt Loheland/DE, Louise Langgaard/Töpferei Loheland/DE, Ljubow Popowa/RU, Warwara Fjodorowna Stepanova/RU, Lux Guyer/CH, Gertrud Kleinhempel/DE, Alma Siedhoff-Buscher/DE, Warwara Fjodorowna Stepanova/RU, Gunta Stölzl/DE/CH, Edith Sutor/Töpferei Loheland/DE

Pionierinnen der Moderne 1920 – 1950

Der zweite Ausstellungsbereich widmet sich den 1920er- bis 1950er-Jahren. In dieser Ära konnten Designerinnen wie Charlotte Perriand, Eileen Gray oder Clara Porset in der nach wie vor patriarchalischen Gesellschaft erste internationale Erfolge verbuchen.–Einige der porträtierten Designerinnen arbeiteten eng mit ihrem Partner zusammen, etwa Ray Eames mit ihrem Mann Charles oder Aino Aalto mit Alvar Aalto sowie Flora Steiger-Crawford mit Rudolf Steiger. Oft standen dabei die Frauen im Schatten ihrer Partner, doch die Ausstellung zeigt, dass sie in vielen Fällen deutlich wichtigere Beiträge zu dem gemeinsamen Werk leisteten als man bislang meinte. Bekanntestes Beispiel hierfür ist Charlotte Perriand: Ihre Bedeutung als unabhängige Designerin wurde in den letzten Jahren weithin publiziert, wobei auch ihr Anteil an den legendären Möbelentwürfen, die sie mit ihrem berühmten Kollegen Le Corbusier entwickelte, völlig neu bewertet werden musste.

Mit Exponaten und Projekten von

Aino Aalto/FI, Ray Eames/US, Eileen Gray/FR, Florence Knoll/US, Charlotte Perriand/FR, Trude Petri/DE, Clara Porset/CU/MX, Lilly Reich/DE, Flora Steiger-Crawford/CH, Eva Zeisel/HU/US

In Bewegung 1950 – 2000

Der dritte Ausstellungsbereich thematisiert die Jahrzehnte von 1950 bis Ende der 1990er-Jahre, in denen insbesondere ab den 1960er-Jahren eine zweite Welle des Feminismus der konservativen Nachkriegsmentalität entgegentrat. Beispiele wie die Schweizerische Ausstellung für Frauenarbeit (SAFFA) von 1958 zeigen, dass Frauen auch im Design häufig mit häuslichen Tätigkeiten assoziiert wurden, trotz solcher Einschränkungen aber oft ausserordentliche Werke produzierten. Die Rollenbilder und die Möglichkeiten von Frauen im Design veränderten sich stetig weiter: Die Ambivalenz und die Umbrüche dieser turbulenten Ära spiegeln sich in den poppigen Marimekko-Designs der 1970er-Jahre oder den postmodernen, teilweise spektakulären Objekten italienischer Designerinnen wie Nanda Vigo, Gae Aulenti oder Cini Boeri. In diese Zeit fallen auch die sehr unterschiedlichen Positionen aus der Schweiz: der Leuchtendesignerin und Unternehmerin Rosmarie Baltensweiler, der Fabrikantin und Fotografin Doris Lehni Quarella, der Innenarchitektin und Wohnforscherin Verena Huber oder der Gründerinnen des Modelabels «Thema Selection», Sissi Zoebeli, Ursula Rodel und Katharina Bebié.

Mit Exponaten und Projekten von

Gae Aulenti/IT, Galina Balaschowa/RU, Rosmarie und Rico Baltensweiler/CH, Liisi Beckmann/FI, Susi und Ueli Berger/CH, Cini Boeri/IT, Sheila Levrant de Bretteville/US, Anna Castelli Ferrieri/IT, Johanna Dahm/CH, Nanna Ditzel/DK, Elisabeth Feller/Feller AG/CH, Carmen Greutmann Bolzern/CH, Helene Haeusler/DD, Trix & Robert Haussmann/CH, Margarete Jahny/DDR, Rei Kawakubo/JP, Sandra Kuratle/AMOK/CH, Verena Huber/CH, Martha Huber-Villiger/CH, Grete Jalk/DK, Doris Lehni Quarella/Lehni AG/CH, Margrit Linck/CH, Greta Magnusson/SE/US, Matrix Architecture Collective/UK, Greta von Nessen/SE, Libuše Niklová/CS, Nathalie Du Pasquier/FR, Berta Rahm/CH, Annika Rimala/Marimekko/FI, Martha Rosler/US, Nelly Rudin/CH, Tatiana Samoilova/RU, Enid June Seeney/UK, See Red Women's Workshop/UK, Reiko Tanabe/JP, Thema Selection/CH, Massimo & Lella Vignelli/IT/US, Nanda Vigo/IT, Herta-Maria Witzemann/DE

Das grosse Ganze 2000 – heute

Mit dem vierten Bereich kommt die Ausstellung in der Gegenwart an. Werke international etablierter Designerinnen wie Matali Crasset, Patricia Urquiola, Inga Sempé, Ilse Crawford oder Hella Jongerius belegen, dass Frauen im Design heute ebenso selbstverständlich international erfolgreich sind wie Männer. Manche Designerinnen sprengen die etablierten Grenzen ihrer Disziplin und tragen massgeblich dazu bei, das Design neu zu definieren. Zu ihnen zählt Julia Lohmann, die Meeresalgen als neues, nachhaltiges Material erforscht, ebenso wie Christien Meindertsma, die Produktionsprozesse durchleuchtet oder Sarah Harbarth, die mit ihrem Schweizer Start-up Kuori nachhaltige Kunststoffe aus natürlichen Ressourcen wie Bananen- und Nusschalen produziert. Zugleich präsentiert dieser Ausstellungsbereich neben den geläufigeren Bereichen wie Objekt- und Industriedesign auch neue und komplexe Designfelder wie Interaction Design und Game Design, oder Social Design sowie Educational Design und weitere. Designerinnen wie Philomena Schwab, Paulina Zybinska, Meret Wacker u. v. m. erweitern den Designbegriff.

Eine Auswahl aktueller Projekte veranschaulicht auch, wie der soziale oder feministische Diskurs in Design und Architektur die Muster von Autor:innenschaft, Ausbildung und Anerkennung hinterfragt und mit Diversität und Intersektionalität in Zusammenhang stellt. So thematisiert das Kollektiv Matri-Archi(tecture) in der eigens für die Ausstellung geschaffenen Arbeit «Weaving Constellations of Identity» die persönlichen Erfahrungen afrikanischer und schwarzer Designerinnen, während zahlreiche Netzwerke und Publikationen etablierte Narrative und Strukturen des Designs zur Diskussion stellen. Die feministische Plattform Futuress, die Forschungsprojekte Gender Salon und finally. betrachten, diskutieren und vermitteln gesellschaftliche Themen hinsichtlich Gender, Alter und kultureller Hintergrund und entwickeln Gegenentwürfe zu herkömmlichen Denkmustern.

Mit Exponaten und Projekten von

5am Games/CH, Atelier NL/NL, Marjan van Aubel/NL, Birsel + Seck/US, BLESS eine GmbH/DE, Matali Crasset/FR, Ilse Crawford/Studioilse/UK, Annette Douglas Textiles AG/CH, finally./CH, Front/SE, Futuress/international, Catharina Grözinger/DE, Gunjan Gupta/IN, Hahn+Zimmermann/CH, Sarah Harbarth/Kuori/CH, Larissa Holaschke/Gender Salon/CH, Hyphen-Labs/UK/US/ES, Hella Jongerius und Louise Schouwenberg/NL, OAZA/HR, Barbara Kruger/US, Julia Lohmann/DE/FI, Matri-Archi(tecture)/CH/international, Christien Meindertsma/NL, Selina Reiterer und Oliver Maclott/CH, Philomena Schwab/Stray Fawn Studios/CH, Inga Sempé/FR, Nao Tamura/JP/US, Sissel Tolaas/NO, Faye Toogood/UK, Zoë Urand und Roman Engler/Flink/CH, Patricia Urquiola/ES/IT, Völlm + Walther/CH, Meret Wacker/CH, Paulina Zybinska/CH

Impressum / Dank

Eine Ausstellung von

**Vitra
Design
Museum**

Mit Erweiterungen von

**GEWERBEMUSEUM
WINTERTHUR**

Global Sponsor

Cartier

Gefördert durch

**KULTUR
STIFTUNG
DER
LÄNDER**

Veranstaltungen

Donnerstag, 24. November 2022, 18.30 Uhr

Ausstellungseröffnung

Begrüssung und Einführung

Susanna Kumschick, Direktorin Gewerbemuseum Winterthur

Sabrina Handler, Stv. Direktorin Vitra Design Museum, Weil am Rhein

Susanne Graner, Kuratorin und Head of Collection and Archive Vitra Design Museum, Weil am Rhein

Samstag, 26. November 2022, 13 – 17 Uhr

Workshop

EMANZIPATION 2.2 – SELF-PUBLISHING OF FEMINIST ZINES

Mit Nina Paim und Noemi Parisi, Feministische Plattform Futuress

Donnerstag, 1. Dezember 2022, 18.30 Uhr

Öffentliche Führung

Mittwoch, 7. Dezember 2022, 18.30 Uhr

Talk

DESIGNER:IN ALS FORSCHER:IN

Mit Hella Jongerius, Designerin

Donnerstag, 19. Januar 2023, 18.30 Uhr

Talk

ROLLENWECHSEL: DESIGNER:INNEN UND IHRE ARBEITSFORMEN

Mit Therese Naef, CEO Milani Design & Consulting AG, Thalwil, Sandra Kaufmann, Zürcher Hochschule der Künste ZHdK Co-Leiterin Industrial Design, BA, Monika Gold, HSLU D&K, Studiengangsleiterin

Visuelle Gestaltung und Meret Ernst, Designkritikerin und Dozentin für Designgeschichte

Donnerstag, 2. Februar 2023, 18.30 Uhr

Dialogische Führung

VORBILDER:INNEN IM DESIGN! EIN SUBJEKTIVER KOMMENTAR

Mit Gabriela Chicherio, Designerin und Kuratorin

Donnerstag, 23. Februar 2023, 18.30 Uhr

Talk

GENDER SALON – PERSPEKTIVEN IM DESIGN

Mit Larissa Holaschke, wissenschaftliche Mitarbeiterin Trends & Identity, Zürcher Hochschule der Künste und Gast

Sonntag, 26. Februar 2023, 10.30 Uhr

Museumskonzert

FRAUEN – ROLLEN – BILDER

Mit Salome Cavegn, Mezzosopran und Fidelia Jiang, Klavier

Sonntag, 26. Februar 2022, 12 Uhr

Öffentliche Führung

Donnerstag, 2. März 2023, 18.30 Uhr

Dialogische Führung

DESIGNGESCHICHTE WEITERDENKEN: VOM BÜCHERREGAL ZUM GENDERSTERN

Mit Jules Pelta Feldman, Kunsthistoriker:in und wissenschaftliche Mitarbeiter:in Hochschule der Künste Bern

Mittwoch, 8. März 2023, 12.30 Uhr

Mittagsführung zum Internationalen Frauentag

WER GESTALTET FÜR WEN?

Mit Susanna Kumschick, Direktorin Gewerbemuseum Winterthur

Donnerstag, 9. März 2023, 19 – 22.30 Uhr

Scientainment Programm

NACHTAKTIV – DESIGN NOW

Ein Anlass für junge Menschen ab 15 Jahren, in Zusammenarbeit mit dem CreativeLabZ

Donnerstag, 30. März 2023, 18.30 Uhr

Talk

SCHÖN UND GUT – STADT ALS ABBILD DER SOZIALEN REALITÄT

Mit Tabea Michaelis, Urban Designerin, Partnerin Denkstatt sàrl, Basel und weiteren Gästen

Eine Kooperation mit dem Forum Architektur Winterthur

Sonntag, 16. April 2023, 11 Uhr

Stadtführung

ÖFFENTLICHER RAUM – ALLTAGS- UND GENDERGERECHT? EINE BEGEHUNG

Mit Tobias Sonderegger, Raumplaner und Städtebauer

Eine Kooperation mit Soroptimist International – Club Winterthur und dem Verein Lares

Donnerstag, 20. April 2023, 18.30 Uhr

Talk

TEXTILINDUSTRIE & ARTISTS IN RESIDENCE

Mit Marianne Burki, Leiterin TaDA Textile and Design Alliance und weiteren Gästen

Sonntag, 14. Mai 2023, 11 Uhr

Kuratorinnenführung

HERE WE ARE

Mit Viviane Stappmanns, Kuratorin Vitra Design Museum

Informationen für Medienschaffende

Medienorientierung: Mittwoch, 23. November 2022, 11 Uhr

Einführung und Ausstellungsrundgang: Nina Steinmüller, Sammlungskuratorin Vitra Design Museum und Susanna Kumschick, Direktorin Gewerbemuseum Winterthur
Vielen Dank für Ihre Anmeldung bei der Medienstelle.

Medienstelle

Luzia Davi, gewerbemuseum.medien@win.ch, Telefon +41 (0)52 267 51 36 (direkt: 68 83)
Kirchplatz 14, CH-8400 Winterthur, www.gewerbemuseum.ch

Pressemappe

An der Medienorientierung wird eine ausführliche Pressemappe abgegeben, sie kann auch bei der Medienstelle bestellt oder bei den [Download-Materialien](#) heruntergeladen werden.

Medienbilder

Hochaufgelöste jpg-Dateien zum Download: gewerbemuseum.ch (→ [Angebote für / Medien](#))

Nach Ausstellungseröffnung folgen weitere Medienbilder mit Raumansichten.

Bitte verwenden Sie die Medienbilder nur in Zusammenhang mit einer Berichterstattung über die Ausstellung «The Bigger Picture: Design – Frauen – Gesellschaft» im Gewerbemuseum Winterthur und nur während der Ausstellungsdauer unter Angabe der Copyrights und der Fotografennachweise. Vielen Dank!



Leben am Bauhaus: Gruppenporträt der Weberinnen hinter dem Webstuhl in der Weberei des Bauhaus Dessau, 1928.
Foto: unbekannt.
© Bauhaus-Archiv, Berlin



Die französische Architektin und Designerin Charlotte Perriand (1903–1999) auf der Chaise longue basculante, 1929. Zusammenarbeit von Le Corbusier, Charlotte Perriand und Pierre Jeanneret.
© 2022, ProLitteris; Zurich; Le Corbusier: F.L.C./2022 ProLitteris, Zurich



Gunta Stözl (1897–1983). Ab 1927 erste Frau in künstlerischer Leitungsposition am Bauhaus in Dessau. 1931 Emigration in die Schweiz. Gründerin von Handweberei S-P-H-Stoffe, Weberei S+H-Stoffe und Handweberei Flora, Zürich, prominente Auftraggeber:innen.



Margrit Linck (1897–1983), Linck Keramik. Eröffnete in den 1930er-Jahren als erste Frau in der Schweiz ihr eigenes Keramikatelier. Bis 1983 leitete sie Töpfereibetrieb und auch kreative Entwicklung der Produkte eigenständig.



Die US-amerikanische Designerin und Künstlerin Ray Eames (1912–1988) bei der Arbeit an einem Modell, 1950. Zahlreiche Entwürfe von Designklassikern – zum Teil gemeinsam mit ihrem Ehepartner Charles Eames.
© Eames Office LLC



Rosmarie Baltensweiler (1927–2020), Baltensweiler AG, Luzern. Montage, 1970. Mit Entwurf der Leuchte Type 600 ab 1951 prägend im Schweizer Leuchtendesign. Bis 1987 gemeinsam mit Ehepartner Rico Baltensweiler, danach Leitung des Familienunternehmens.



Rosmarie Baltensweiler (1927–2020), Baltensweiler AG, Luzern. Produktdesignerin, Unternehmerin. Schweizer Grand Prix Design 2019 vom Bundesamt für Kultur.



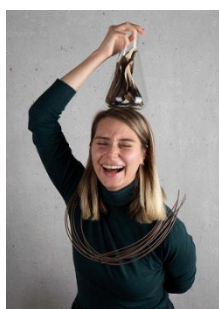
Johanna Dahm (*1947), Schweizer Schmuckdesignerin mit Professur in Pforzheim/DE. Giessen nach der Technik der Ashanti. Foto: Fabrice Schaefer



Annette Douglas (*1971), Schweizer Textildesignerin, Unternehmerin, Annette Douglas Textiles AG. Porträt mit transparentem Akustikvorhang. Foto: Stefan Rapp



Christien Meindertsma (*1980) mit dem mehrfach ausgezeichneten Flax Chair, 2015. Die als «investigative Designerin» bezeichnete Niederländerin entwickelte aus Flachs mit unterschiedlichen Firmen ein neues Material. © Studio Aandacht



Sarah Harbarth (*1996), Schweizer Designerin, Mitgründerin Cleantech Start-up Kuori. Multidisziplinäres Projektteam. Porträt, Projekt: Von der Bananenschale zur Schuhsohle, 2022. © Kuori GmbH, Sarah Harbarth



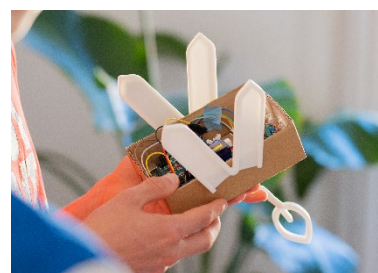
Illustration der feministischen Plattform Futuress, 2021. Design als soziale und politische Praxis. © Maria Júlia Rêgo



Nanda Vigo (1936–2020). Italienische Architektin und Designerin. Porträt von 1985 mit ihren Entwürfen Licht Tree (1984) und Cronotopo (1964). Foto: Gabriele Basilico, mit freundlicher Genehmigung des Archivio Nanda Vigo, Milano



Julia Lohmann (*1977). Die deutsche Designerin im Department of Seaweed Studio, als Designerin in Residence im Victoria and Albert Museum, London, 2013. Foto: Petr Krejci



Meret Wacker (*1996), Schweizer Designerin mit «Imagicly», einem sogenannten Serious Game. Der genderneutrale und kollaborative Ansatz wird zurzeit in Workshops mit Jugendlichen weiterentwickelt. Foto: Lukas Hilfiker